

Landkreis bietet Abnahme von übrigen Impfdosen an

Impfstrategie des Landkreises bewährt sich – Alle Dosen werden verimpft – Keine anmeldefreie Impfkampagne mit Astrazeneca

Von Sandra Niedermaier und Sabine Kain

Lkr. Passau. „Dank größerer Impfstoffmengen in den letzten Wochen konnte die Impfkampagne im Passauer Land Fahrt aufnehmen“, meldet das Landratsamt. In der Woche um Ostern, als dank Sonderkontingenten rund 10 000 Impfdosen verabreicht werden konnten, habe sich das Impfkonzept des Landkreises unter Volllastbetrieb bewährt. Jede Dosis wird verimpft. Restmengen für Sonder-Aktionen gibt es nicht, im Gegenteil: Der Landkreis Passau hat jetzt die Abnahme von übrigen Impfdosen angeboten.

„Dass wir von Anfang an mit Impfzentrum, Impfbus und mit den Hausärzten auf eine breite, dezentrale Struktur gesetzt haben, kommt uns jetzt zugute“, sagte Landrat Raimund Kneidinger bei einem Termin im Impfzentrum mit den Landtagsabgeordneten Walter Taubeneder und Prof. Gerhard Waschler. Diese waren begeistert über die gut organisierten Abläufe und dankten den Mitarbeitern und Verantwortlichen.

„Allein im Impfzentrum und im Impfbus sind wir in der Lage, rund 1000 Impfungen pro Tag durchzuführen“, erklärte der Landrat. „Von Beginn an helfen zusätzlich die Hausärzte, angefangen von den Impfungen in Seniorenheimen, der immobilen Patienten und seit Anfang März bereits in den Praxen.“ Das Drei-Säulen-Konzept sei wichtig, um in einem Flächenlandkreis wie Passau ein gutes Vor-Ort-Angebot zu schaffen, aber auch um die nötige Kapazität vorzuhalten, um „auch größere Impfstoffmengen, wie wir sie jetzt endlich regelmäßig erhalten, zügig verimpfen zu können“.

Weil vereinzelt Landkreise und kreisfreie Städte in ganz Bayern offenbar Probleme haben, ihren Impfstoff nach Priorisierung zu verimpfen und deshalb offene Impfangebote ohne Terminierung organisieren, hat Landrat Kneidinger der Regierung von Niederbayern nun angeboten, übrige Impfdosen im Rahmen der freien Kapazitäten im Landkreis Passau abzunehmen. „Wir können mit unserem System noch mehr als die derzeit gelieferten Mengen verimpfen“, so Kneidinger. Aktuell kommen pro Woche etwa 6000 Impfdosen für Impfzentrum und Impfbus an. Bis zu 10 000 Impfungen pro Woche wären in der derzeitigen Ausgestaltung möglich.



Das Impfzentrum des Landkreises liegt direkt an der B 12 am Ortseingang von Straßkirchen. – Foto: Limmer



Über die Abläufe vor Ort im Impfzentrum informierten Impfarzt Dr. Daniel Marold (v.l.), Landrat Raimund Kneidinger, IMS-Rettungsdienst-Geschäftsführer Martin Biebl, Abteilungsleiterin für öffentliche Sicherheit und Ordnung am Landratsamt, Verena Schwarz und IMS-Rettungsdienst-Chef Peter Schwankl (v.r.) die beiden Landtagsabgeordneten Prof. Gerhard Waschler und Walter Taubeneder. – Foto: Kölbl/Landratsamt

reguläre Impfdosen im Rahmen der freien Kapazitäten im Landkreis Passau abzunehmen. „Wir können mit unserem System noch mehr als die derzeit gelieferten Mengen verimpfen“, so Kneidinger. Aktuell kommen pro Woche etwa 6000 Impfdosen für Impfzentrum und Impfbus an. Bis zu 10 000 Impfungen pro Woche wären in der derzeitigen Ausgestaltung möglich.

LESERFRAGEN

Regelmäßig erreichen Leserfragen zur Impfkampagne die Landkreisredaktion. Das Landratsamt hat die Fragen beantwortet.

■ **Was passiert mit priorisierten Personen, die sich nicht registriert haben? Wäre es denkbar, dass die Gemeinden Anmeldeunterlagen per Post versenden?**

Im Landkreis Passau gehören rund 18 000 Personen zur Prioritätsgruppe II. Rund 8700 haben sich für eine Impfung registriert – das ist nicht einmal die Hälfte. Gerade in der Altersgruppe der 70- bis 80-Jährigen stellt die Anmeldung via Internet oftmals eine Hürde dar. Zur Idee, hier die Gemeinden einzubinden, sagt das Landratsamt: „Viele der zwischen 70- und 80-Jährigen und damit die

alterspriorisierten Personen aus Prio II warten auf die Impfung durch den Hausarzt und haben sich deshalb im System nicht registriert. Die meisten Hausärzte gehen selbstständig auf ihre berechtigten Patienten zu. Darüber hinaus haben wir bereits unter anderem in den Gemeindeblättern mit Anzeigen für eine Registrierung geworben, um sowohl über Impfzentrum bzw. Impfbus als auch über Hausärzte möglichst viele Personen zu erreichen.“

■ **Funktioniert die Online-Registrierung zuverlässig? Und wie lange muss man auf Termine warten?**

„Vermehrt auftretende Probleme mit der Online-Registrierung sind uns bislang nicht bekannt“, versichert das Landratsamt. Ob die eigene Registrierung geklappt hat, kann man selbst durch einen Login auf impfzentren.bayern nachprüfen und die eingegebenen Daten kontrollieren. Die Wartezeit variiert: „Die Dauer von der Registrierung bis zur Terminvergabe hängt von der zur Verfügung stehenden Impfstoffmenge ab.“

■ **Darf ich mich als Landkreisbewohner bei meinem Arzt in der Stadt Passau impfen lassen?**

„Grundsätzlich sollen Patienten von ihrem eigenen Hausarzt geimpft werden“, sagt das Landratsamt. „Dabei ist es unerheblich, ob Wohnort der Patienten und Praxissitz voneinander abweichen. Für die Überprüfung und Einhaltung der Priorisierungsvorgaben bei den Hausarztimpfungen sind die jeweiligen Hausärzte verantwortlich. Hier kann nach individueller ärztlicher Beurteilung im Einzelfall bei bestimmten medizinischen Gründen auch die Einschätzung des jeweiligen Arztes miteinfließen. Dies ist durch die Impfverordnung so vorgesehen.“

■ **Warum sind im Impfzentrum so viele Formulare nötig?**

„Die Datenerfassung und Impfdokumentation erfolgt nach den bayernweit einheitlichen Vorga-

ben für die Impfzentren. Angaben beispielsweise zu Vorerkrankungen, die von Impfwilligen auf einem entsprechenden Vordruck angegeben werden, müssen zur Impfdokumentation im System erfasst werden“, erklärt das Landratsamt hierzu. Um sicherzustellen, dass alle Daten korrekt übernommen wurden, erhalten die Impfwilligen zur Kontrolle nochmals einen Abdruck.

■ **Warum ist manchmal die Wartezeit am Impfzentrum so lang, dass die Leute Schlange stehen? Ist die Einrichtung überlastet?**

Die Kapazität des Impfzentrums liegt laut Landratsamt bei gut 700 Impfungen pro Tag. Derzeit werden dort durchschnittlich 500 durchgeführt. „Dass die grundsätzliche Organisation für die entsprechenden Kapazitäten ausgelegt ist, hat sich zuletzt um Ostern gezeigt. Hier wurden deutlich mehr als 700 Impfungen pro Tag durchgeführt. Kapazität und auch das zur Verfügung stehende Personal in Impfzentrum und Impfbus reicht aus“, berichtet das Landratsamt. Aber: „Unabhängig davon können bei einer engen Termintaktung und bei einem entsprechenden Durchsatz vereinzelte Verzögerungen nicht ausgeschlossen werden.“ Mögliche Gründe seien kurzzeitige Ausfälle der Impfsoftware oder technische Probleme. „Am letzten Montag kam es aufgrund kurzfristig verfügbarer Impfstoffmengen zu etwas längeren Wartezeiten.“ Aber auch Impfwillige, die deutlich vor ihrem Termin erscheinen oder die nötigen Unterlagen, wie Impfpass, Attest oder Arbeitgeberbescheinigung, nicht dabei haben, sorgen für Verzögerungen. „Mit den Kapazitätserhöhungen in den vergangenen Wochen wurden Abläufe an verschiedenen Stellen beschleunigt, soweit im Rahmen der Vorgaben möglich vereinfacht und zum Teil die benötigte Infrastruktur angepasst“, sagt das Landratsamt. So wurde zum Beispiel ein Überlaufparkplatz mit Shuttleservice eingerichtet.

Fortbildung für Pflanzenschutz

Lkr. Passau. Der Bayerische Bauernverband hat nochmals eine Online-Fortbildung für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz am Freitag, 7. Mai, von 13 bis 17 Uhr organisiert. Die Schulung ist auch für Nichtmitglieder möglich. Anmeldungen und Rückfragen nimmt die BBV-Geschäftsstelle, ☎ 0851/95622-0, entgegen. – red

„Tag der offenen Gartentür“ fällt wieder aus

Gartenbauvereine beschließen Absage des Aktionstages – Bayernweit jährlich etwa 50 Gärten dabei

Lkr. Passau. Seit dem Jahr 2000 laden die Gartenbauvereine in Niederbayern immer am letzten Sonntag im Juni zum „Tag der offenen Gartentür“ ein. Doch wie schon im vergangenen Jahr wird auch dieses Jahr dieser Ausflug in die Gärten aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Das teilte der

Bezirksverband für Gartenkultur Niederbayern nun mit.

Die hohen Besucherzahlen in den letzten Jahren seien ein Beweis dafür, dass die Freude der Menschen am Garten nach wie vor ungebrochen ist. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit sehnten sich immer mehr Menschen

nach einem „grünen Wohnzimmer“, heißt es in der Pressemitteilung des Verbandes. Der „Tag der offenen Gartentür“ fördert einen fruchtbaren Gedanken- und Ideenaustausch zwischen Nachbarn und zwischen Natur- und Gartenfreunden. Rund 45 bis 50 Gärten unterschiedlichster Art

konnten dabei jedes Jahr niederbayernweit besichtigt werden.

In den neun Landkreisen Niederbayerns bemühen sich 384 Gartenbauvereine, Gartenwissen an über 76 00 Mitglieder zu vermitteln. Nun hoffen die Gartler darauf, dass der Aktionstag im kommenden Jahr wieder stattfinden kann. – red

Gesundheitsnetzwerk für Kinder

Passauer Kinderklinik präsentiert Projekte von KiGO im Kreisausschuss

Lkr. Passau. Was wird in der Region getan für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen? Darum ging es bei der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bildung und Gesundheit. Im Landkreissaal auf Schloss Neuburg referierte Ann-Christin Hufen über das Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern (KiGO). Weil sie als Vertretung einsprang für Prof. Dr. Matthias Keller, der hier über das Engagement der Kinderklinik berichten wollte, dies aber nun aus gesundheitlichen Gründen nicht konnte, standen am Anfang und Ende des Vortrags die herzlichen Genesungswünsche an den Leiter der Passauer Kinderklinik.

Kindheits- und Sozialwissenschaftlerin Ann-Christin Hufen, die für die Kinderklinik als Netzwerk-Koordinatorin fungiert, stellte Erfolge und geplante Aktivitäten des Netzwerks vor. „Wir

wollen ein Netzwerk, das in den sozialen und den gesundheitlichen Einrichtungen verankert ist“, betonte sie. Ziel sei, die kindermedizinische Versorgung und die Prävention in der Region sicherzustellen und zu stärken. Zu den KiGO-Partnern zählen Stadt und Landkreis Passau, Landkreis Freyung-Grafenau, Landkreis Regen und Rottal-Inn, die Diözese Passau, Klinikum Passau, die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Passau und der genannten Landkreise, Vertreter der Kinderärzte und aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

Beteiligte Subnetzwerke sind „BabyPlus“, „Begleitet aufwachsen“, „Netzwerk Essstörungen Ostbayern“ sowie Kinder- und Jugendschutz. Während es bei „BabyPlus“ um die Verringerung der Säuglingssterblichkeit und Ver-

besserung der Entwicklungsmöglichkeiten von Neugeborenen geht, zielt „Begleitet aufwachsen“ auf das frühzeitige Erkennen von Risikopotenzialen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Für das „Netzwerk Essstörungen“ werde derzeit ein Flyer entwickelt, der regionale Unterstützungsangebote auflistet. „Essstörungen sind ein ganz aktuelles Thema, denn eine Essstörung hat viel mit Kontrolle zu tun – und Corona bringt eben vieles außer Kontrolle“, erklärte Ann-Christin Hufen. Sie stellte zudem mehrere KiGO-Kooperationsprojekte vor.

Auch Maßnahmen zum regionalen Strukturerehalt beziehungsweise der Weiterentwicklung erwähnte sie. Die Maßnahmen reichen von einem Rotationsprojekt der Assistenzärzte über die Etablierung einer Pilotregion mit

grenzüberschreitender Zusammenarbeit bis hin zum Stipendienprogramm für Medizinstudenten. Für das Stipendium stellt die „Stiftung Kinderlächeln“ vom 6. bis zum 12. Semester eine monatliche Studienbeihilfe zur Verfügung. Das praktische Jahr absolvieren die Stipendiaten in der Kinderklinik Dritter Orden in Passau und verpflichten sich, dann mindestens drei Jahre als Assistenzarzt dort zu bleiben.

„Auch für die Zeit nach Corona ist es wichtig, in der Präventionsarbeit gut aufgestellt zu sein“, meinte Landrat Raimund Kneidinger. Auf die Nachfrage von Josef Putz (FW) nach der personellen Ausstattung mit Fachkräften erklärte die Referentin, noch sei die Netzwerkarbeit über Stiftungsgelder finanziert, es gebe aber eine große Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen. – gbe

Online-Treffen des Trauernetzwerks

Lkr. Passau. Die Corona-Pandemie hat neben den Einschränkungen im täglichen Leben die Situation trauernder Angehöriger erschwert. Viele Menschen konnten nicht bei ihren schwer kranken oder sterbenden Angehörigen sein und in Würde Abschied nehmen. Beerdigungen finden nach wie vor im kleinsten Kreis statt. „Bei vielen Trauernden kann dies tiefe Spuren hinterlassen“, schreibt das Trauernetzwerk in einer Pressemitteilung. Zu dem Zusammenschluss gehören das Referat Trauerpastoral des Bistums, das Evangelische Erwachsenenbildungswerk, der Hospizverein Passau e. V., der Katholische Deutsche Frauenbund (Diözesanverband Passau e. V.), das Referat Frauen der Diözese Passau und die Telefonseelsorge.

Das Trauernetz bietet nun im Rahmen der bundesweiten „Woche für das Leben“ eine virtuelle Informationsstunde am Mittwoch, 21. April, von 18 bis 19 Uhr mit der Möglichkeit eines Austauschs für Menschen an, die insbesondere seit dem Frühjahr letzten Jahres einen Angehörigen oder nahestehenden Menschen verloren haben. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmenden den Zugangslink. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind möglich unter ☎ 0851/5300-24 25 oder 0172/73 55 868 oder auch per E-Mail an hospizverein.passau@t-online.de. – red

AKTUELLE ZAHLEN

INFEKTIONEN

- Neuinfektionen: 64
- Aktive Infektionen: 529

IMPFUNGEN

- Gesamt bisher: 56 476
- Erstimpfungen: 43 372
- Zweitimpfungen: 13 104
- 22,51 Prozent der 192 656 Landkreisbürger sind mindestens einmal geimpft.

7-TAGE-INZIDENZ

- Landkreis (Sonntag): 154,2
- Vortag: 156,8
- Bayern (Sonntag): 185,4

REGELUNGEN

- Die Schulen und Kitas im Landkreis sind vorerst bis 25. April geschlossen.
- Die Corona-Maßnahmen sind unter www.landkreispassau.de/corona abrufbar.
- Quelle: Landratsamt/RKI